



Hierbey hat man aber wohl zu mercken / daß zwar ein solch Schneckenformiges Krummhorn / eine unglaubliche Krafft habe / den Hall und Thon auch auf ein weiten Weg zu führen und zu stärcken ; allein erfordert das Werck ein erfahrenen Künstler / darvon in folgenden dem mit mehrern bey dem Schnecken-Rohr wird zu ersehen sehn.

Sechste Abtheilung. Sectio VI.

Künstliche Zubereitung mancherley Gehör-instrumenten, durch deren Behülff man entweder mit vernehmlicher Stimm und Worten / oder undeutlichem Thon und Klang / auf eine ziemliche Weite und distanz, seine Gemüths-Meinung / nach Erweisung der experienz, entdecken und offenbahren kan.

Cap. I.

Von dem Ursprung der Gehör-Kunst.

Es ist nunmehr fast 25. Jahr / daß Ich das Buch / *Artem magnam Consoni & Dissoni*, under dem Titul *Musurgia* aufgehen lassen / in welchem under andern lib. 9. de *Echonica arte*, oder von der Stimmen reflexion und Wider-Hall / auch derselben Stärck- und Vermehrung / weitläuffig gehandelt wird. Dieweiln ich nun in acht genommen / in Ausbreit- und Vermehrung des Lichts und Thons eine grosse Gleichheit und Ubereinstimmung sich befinde / bin Ich den Opticis oder Gesichtskünstlern nachgefolget / und was dieselbige mit ihren Sonnen- und Ferngläsern / Brennspiegeln / so nach der Lichts-reflexion-Kunst zugerichtet / zuwegen bringen / hab Ich mit der Stimm / Thon / oder Hall vorgenommen. Nun diesem Ariadneischen Anweisungsfaden / der Licht-reflexion oder Brechung (so in künstlicher Zubereitung / so wohl der ein- als aufgebogen hohl- und bucklichten Gläsern / Linsenformiger Gläser und dergleichen / bestehet / darzu vornehmlich auch die proportionirte application und Beyfügung des Rohrs erfordert wird) bin Ich gefolget / ob Ich nicht in Fortführung der Stimm / Verstärck- und Vermehrung des Thons und Gehörs / auch